

Einführung in die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit

Michael Bräuning-Edelmann
Klaus Keller

2018

UNSER LEISTUNGSANGEBOT:



- Menschen in besonderen Lebenslagen
- Menschen mit seelischer Erkrankung
- Arbeit für Menschen mit Behinderung
- Wohnung für Menschen mit Behinderung
- Ausbildung und Arbeit für Benachteiligte
- Kinder und Jugendliche
- Menschen mit Suchtproblemen
- Heimat und Pflege im Alter
- Schulbildung
- Ausbildung für Fachkräfte
- Gemeinschaftsdienste und -einrichtungen
- i+s Pfaffenwinkel



Gliederung

1. Einführung ICF
2. Übersicht deutschsprachige Aktivitäten
3. Konzepte der ICF
4. Sozialmedizinische Bedeutung
5. Ethische Leitlinien der ICF
6. Core-Set-Bildung
7. Fallbeispiel und Rehabilitations-Management

Entwicklung und Einführung der ICF

- 1980: WHO legt mit der „Internationale Klassifikation der Schädigung, Fähigkeitsstörungen und Beeinträchtigungen“ (ICIDH) eine erste Klassifikation zur Erfassung von Erkrankungsfolgen vor.
- 2001: Die ICIDH wird durch die ICF abgelöst. Die neue Klassifikation legt ein bio-psycho-soziales Verständnis der funktionalen Gesundheit zugrunde und berücksichtigt den gesamten Lebenshintergrund von Betroffenen. Das zugrunde gelegte Modell findet große Akzeptanz.
- Das neunte Sozialgesetzbuch (SGB IX) – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen – und im Gesetz zu Gleichstellung behinderter Menschen werden wesentliche Aspekte des ICF aufgenommen.

ICF 2018

4

Entwicklung und Einführung der ICF

- Beauftragung von nationalen „Collaboration-Center“ der WHO mit der nationalen Adaptation und Einführung der ICF. In Deutschland wird diese Aufgabe vom **Deutschen Institut für medizinische Daten und Informationssysteme (DIMDI)** www.dimdi.de übernommen.
- Die Übersetzung der ICF wurde durch Dr. M. Schuntermann vom **Verband der Rentenversicherungsträger (DRV-Bund)** www.driv-bund.de koordiniert.
- Der Spitzenverband der Krankenkassen legt fest, die sozial-medizinische Begutachtung für Rehabilitationsverfahren auf Basis der ICF durchzuführen und entwickelt dazu 16-stündiges Curriculum.

ICF 2018

5

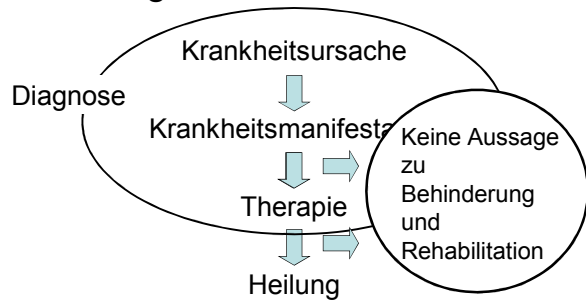
„Familie“ der internationalen Klassifikationen der WHO

- **ICD-10**
Internationale Klassifikation der Krankheiten
- **ICD-O-3**
Internationale Klassifikation der Krankheiten für die Onkologie
- **ICF**
Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit
(Download: www.dimdi.de → Klassifikationen → ICF)

ICF 2018

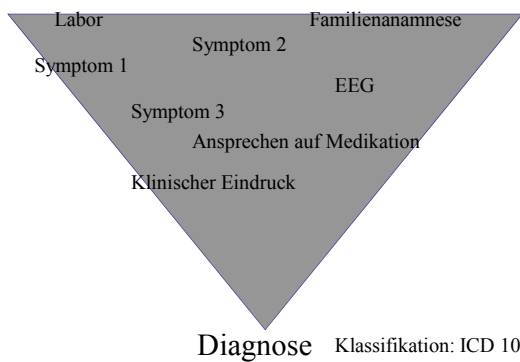
6

Diagnosen nach ICD 10



ICF 2018

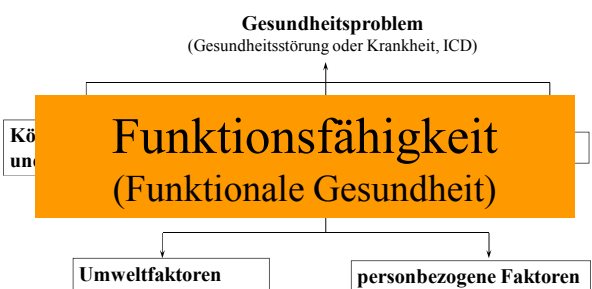
7



ICF 2018

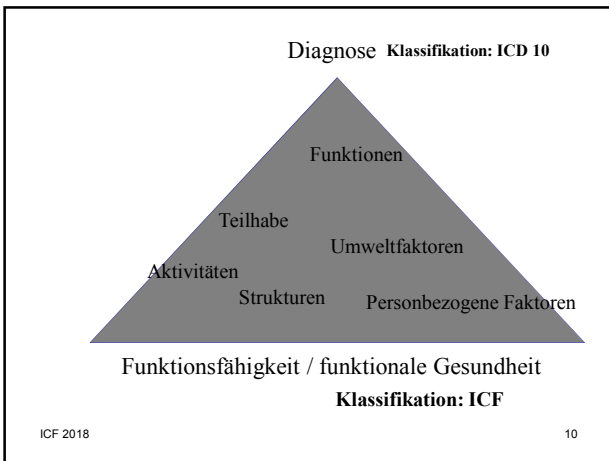
8

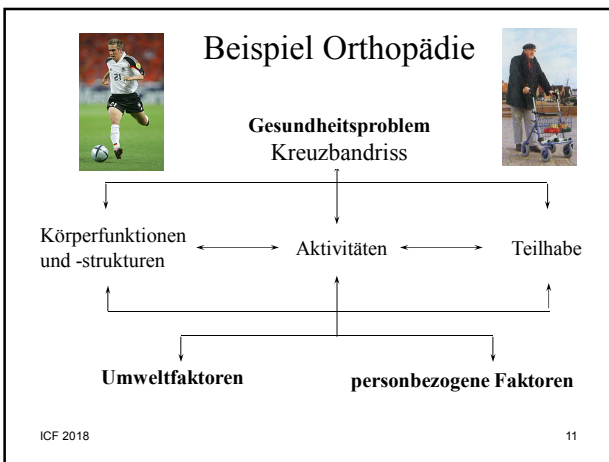
Bio-psycho-soziales Modell der ICF

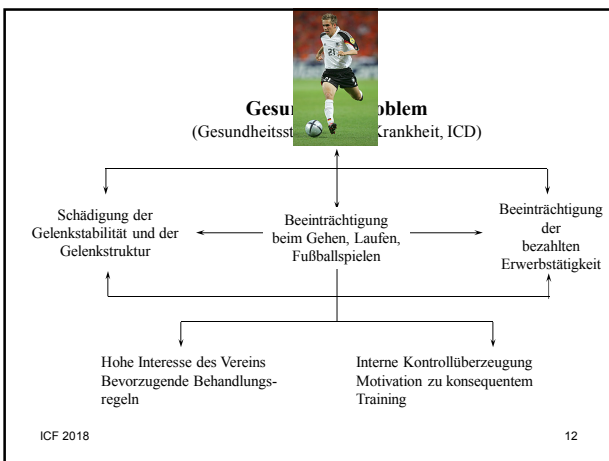


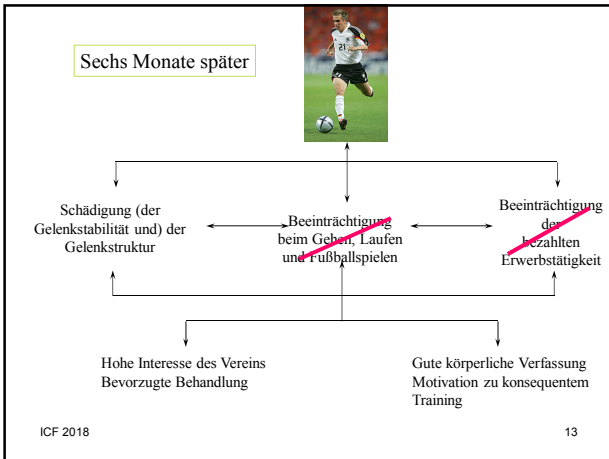
ICF 2018

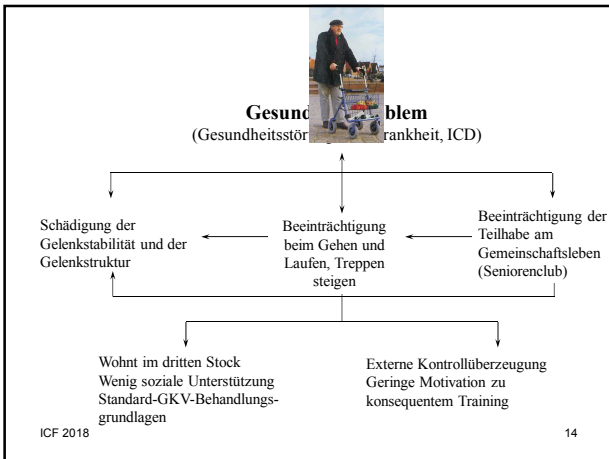
9

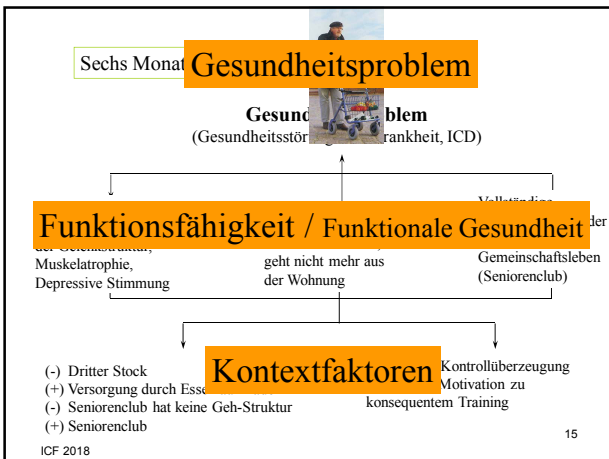


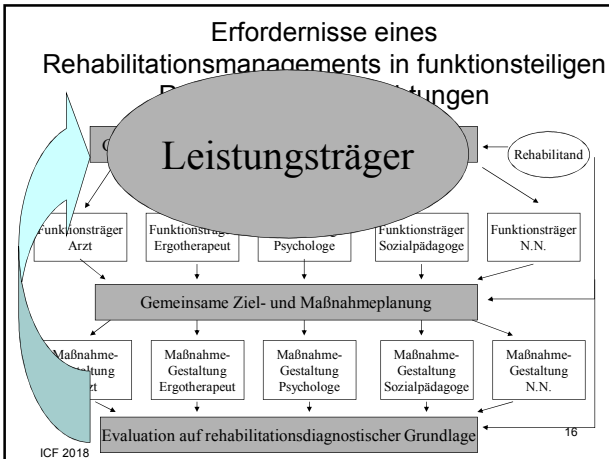












Was ist die ICF *nicht*?

- ~~Assessment~~
- ~~Umfassendes Abbild aller wichtigen Daten eines Menschen~~
- ~~Ablösung von ICD-10~~
- ~~Klassifikation von Menschen~~
- ~~Sammlung aller Fachsprachen~~

ICF 2018 17

Was ist nun die ICF?

- Klassifikation für Funktionsfähigkeit und deren Beeinträchtigung
- Verständnismodell von Behinderung im bio-psycho-sozialen Modell
- Gemeinsame Sprache aller beteiligten Berufsgruppen
- Im Fokus stehen die Kontextfaktoren !!!

ICF 2018 18



Die ICF stellt kein Messverfahren zur Verfügung. Sie bildet als Klassifikation einheitliche Schubladen (Items), in denen Funktionsdiagnosen eingeordnet werden können.

Gliederung

1. Einführung ICF
2. **Übersicht deutschsprachige Aktivitäten**
3. Konzepte der ICF
4. Sozialmedizinische Bedeutung
5. Ethische Leitlinien der ICF
6. Core-Set-Bildung
7. Fallbeispiel und Rehabilitations-Management

Deutschsprachige Aktivitäten ICF

- Core-Set-Projekt (Prof. Stucki)
- Linking-Regeln für bestehende Assessments (LMU, München)
- ICF-CY (Veröffentlichung englisch 2008, deutsch 2011 WHO)
- Personbezogene Faktoren: deutschsprachige Klassifikation, (Fr. Grotkamp, Vorschlag 2007 veröffentlicht) → AG der DGSMP 2009/2010 (veröffentlicht 2010) → Expertenpanel 2012
- Praxisleitfaden ICF (1, 2, 3) (BAR, März 2006ff)
- Praxisleitfaden ICF 4 (berufliche Reha) in Arbeit

Deutschsprachige Aktivitäten ICF II

- Erscheinen von Fachbüchern und Publikationen
- Allgemeine Anwendertreffen im Rahmen des Reha-Kolloquiums
- EDV-Implementationen der Softwarehersteller
- Wohlfahrtsverbände und andere Fachbereiche Entwickeln eigene Planungen und Anwendungen
- Patientenleitfaden ICF (2007, www.bruecke-sh.de)

ICF 2018

22

Gliederung

1. Einführung ICF
2. Übersicht deutschsprachige Aktivitäten
3. **Konzepte der ICF**
4. Sozialmedizinische Bedeutung
5. Ethische Leitlinien der ICF
6. Core-Set-Bildung
7. Fallbeispiel und Rehabilitations-Management

ICF 2018

23

3. Grundbegriffe/Konzepte der ICF

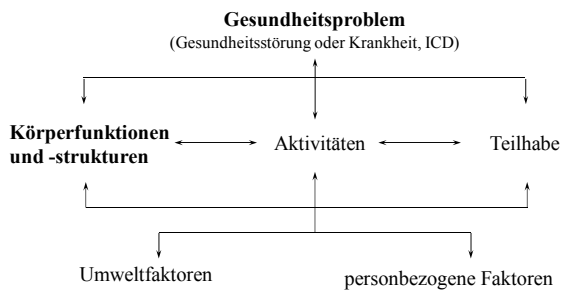
- Konzept der Körperfunktionen und Strukturen
- Konzept der Aktivitäten
- Konzept der Teilhabe
- Konzept der Kontextfaktoren
- Konzept der Funktionsfähigkeit
- Beurteilungsmerkmale

ICF 2018

24

Konzept der Körperfunktionen und -strukturen

Bio-psycho-soziales Modell der ICF



ICF 2018

26

Körperfunktionen und Körperstrukturen

Krankheit
Verletzung
angeborenes Leiden
...

Der Mensch als biologisches Wesen
→
Körperfunktionen/-strukturen

ICF 2018

27

**Das Konzept der Körperfunktionen und Strukturen
Der Mensch als biologisches Wesen**

- **Körperfunktionen sind die physiologischen Funktionen von Körpersystemen einschließlich der psychischen Funktionen**
 - z.B. Aufmerksamkeit; z.B. psychische Energie
- **Körperstrukturen sind anatomische Teile des Körpers, wie Organe, Gliedmaße und ihre Bestandteile**
 - z.B. Gelenk; z.B. Nervensystem
- **Schädigungen sind Beeinträchtigungen der Körperfunktionen oder -strukturen, wie eine wesentliche Abweichung oder ein Verlust**
 - z.B. Schädigung des Antriebs; z.B. Schädigung der Aufmerksamkeit
- **Schädigungen stellen eine Abweichung von gewissen, allgemein anerkannten Standards bezüglich des biomedizinischen Zustands des Körpers und seiner Funktionen dar**

ICF 2018

28

Das Konzept Körperfunktionen und -strukturen Der Mensch als biologisches Wesen

Körperfunktionen	Körperstrukturen
Kapitel 1: Mentale Funktionen	Kapitel 1: Struktur des Nervensystems
Kapitel 2: Sensorische Funktionen	Kapitel 2: Das Auge, das Ohr und mit diesen im Zusammenhang stehende Strukturen
Kapitel 3: Stimm- und Sprechfunktionen	Kapitel 3: Strukturen, die an der Stimme und des Sprechens beteiligt sind
Kapitel 4: Funktionen des kardiovaskulären, des hämatologischen, des immunologischen und des Atmungssystems.	Kapitel 4: Strukturen des kardiovaskulären, des immunologischen und des Atmungssystems
Kapitel 5: Funktionen des Verdauungs-, des Stoffwechsel- und des endokrinen Systems	Kapitel 5: Mit dem Verdauungs-, Stoffwechsel- und endokrinen System im Zusammenhang stehende Strukturen
etc.	etc.

ICF 2

29

**Das Konzept Körperfunktionen und Strukturen
Der Mensch als biologisches Wesen**

- **Klassifikation der Körperfunktionen (1. Ebene)**
 - Kapitel 1: Mentale Funktionen
 - Kapitel 2: Sinnesfunktionen und Schmerz
 - Kapitel 3: Stimm- und Sprechfunktionen
 - Kapitel 4: Funktionen des kardiovaskulären, des hämatologischen, des Immun- und des Atmungssystems
 - Kapitel 5: Funktionen des Verdauungssystems, des Stoffwechsels und des endokrinen Systems
 - Kapitel 6: Funktionen des Urogenitalsystems und der Reproduktion
 - Kapitel 7: Neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen
 - Kapitel 8: Funktionen der Haut und Hautanhangsgebilde

ICF 2018

30

**Das Konzept Körperfunktionen und Strukturen
Der Mensch als biologisches Wesen**

- **Klassifikation der Körperfunktionen (1. + 2. Ebene)**
 - Kapitel 1: Mentale Funktionen
 - b110 **Bodyfunction** Bewusstseins
 - b114 Orientierung
 - b126 Funktionen von Temperament und Persönlichkeit
 - b130 Funktionen der psychischen Energie und des Antriebs
 - b134 Funktionen des Schlafes
 - b140 Funktionen der Aufmerksamkeit
 - b144 Funktionen des Gedächtnisses
 - b147 Funktionen der Psychomotorik
 - b152 Emotionale Funktionen
 - b156 Funktionen der Wahrnehmung
 - b160 Funktionen des Denkens
 - b167 Höherer kognitive Funktionen
 - b180 Selbstwahrnehmung

ICF 2018

31

**Das Konzept Körperfunktionen und Strukturen
Der Mensch als biologisches Wesen**

- **Klassifikation der Körperfunktionen (1. + 2. + 3. Ebene)**
 - Kapitel 1: Mentale Funktionen
 - b152 Emotionale Funktionen

b152 Definition: Spezifische mentale Funktionen, im Zusammenhang mit Gefühlen und den affektiven Komponenten von Bewusstsein

Inkl.: Funktionen der Situationsangemessenheit; Affektive Kontrolle; Schwingungsfähigkeit; emotionale Labilität; Affektverflachung

Exkl.: Funktionen von Temperament und Persönlichkeit (b126); Funktionen der psychischen Energie und des Antriebs (b130)

ICF 2018

32

**Das Konzept Körperfunktionen und Strukturen
Der Mensch als biologisches Wesen**

- **Klassifikation der Körperfunktionen (1. Ebene)**
 - Kapitel 1: Mentale Funktionen
 - Kapitel 2: Sinnesfunktionen und Schmerz
 - Kapitel 3: Stimm- und Sprechfunktionen
 - Kapitel 4: Funktionen des kardiovaskulären, des hämatologischen, des Immun- und des Atmungssystems
 - Kapitel 5: Funktionen des Verdauungssystems, des Stoffwechsels und des endokrinen Systems
 - Kapitel 6: Funktionen des Urogenitalsystems und der Reproduktion
 - Kapitel 7: Neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen
 - Kapitel 8: Funktionen der Haut und Hautanhangsgebilde

ICF 2018

33

Das Konzept Körperfunktionen und Strukturen
Der Mensch als biologisches Wesen

• **Klassifikation der Körperfunktionen**

- Kapitel 7: Neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen
 - b765 Funktionen der unwillkürlichen Bewegung
 - b7651 Tremor
 - b7652 Tic und Manierismen
 - b7653 Stereotypien und motorische Perseverationen
 - b780 Mit den Funktionen der Muskeln und Bewegungen in Zusammenhang stehende Empfindungen
 - » Incl: Empfindung von Muskelsteifigkeit und Muskelverspannung
 - » Exkl.: Schmerz (b280)

ICF 2018

34

Der Mensch als biologisches Wesen
Das Konzept Körperfunktionen und Strukturen

• **Klassifikation der Körperstrukturen (1. Ebene)**

- Kapitel 1: Struktur des Nervensystems
- Kapitel 2: Auge, Ohr und mit diesen im Zusammenhang stehende Strukturen
- Kapitel 3: Strukturen, die an der Stimme und am Sprechen beteiligt sind
- Kapitel 4: Strukturen des kardiovaskulären, des hämatologischen und des Atmungssystems
- Kapitel 5: Mit dem Verdauungs-, Stoffwechsel- und endokrinen System im Zusammenhang stehende Strukturen
- Kapitel 6: Mit dem Urogenitalsystems im Zusammenhang stehende Strukturen
- Kapitel 7: Mit der Bewegung im Zusammenhang stehende Strukturen
- Kapitel 8: Strukturen der Haut und Hautanhangsgebilde

ICF 2017

35

Der Mensch als biologisches Wesen
Das Konzept Körperfunktionen und Strukturen

• **Klassifikation der Körperstrukturen (1. + 2. Ebene)**

- Kapitel 2: Das Auge, das Ohr und mit diesen in Zusammenhang stehende Strukturen
 - s210 Structure (Orbita)
 - s220 Struktur des Augapfels (Bulbus)
 - s230 Strukturen um das Auge herum
 - s240 Struktur des äußeren Ohres
 - s250 Struktur des Mittelohres
 - s260 Strukturen des Innenohres
 - s298 Strukturen des Auges, des Ohres und mit ihnen in Zusammenhang stehende Strukturen, anders bezeichnet
 - s299 Strukturen des Auges, des Ohres und mit ihnen in Zusammenhang stehende Strukturen, nicht näher bezeichnet

ICF 2018

36

Der Mensch als biologisches Wesen Das Konzept Körperfunktionen und Strukturen

● Klassifikation der Körperstrukturen (1. + 2. + 3. Ebene)

– Kapitel 2: Das Auge, das Ohr und mit diesen in Zusammenhang stehende
Strukturen

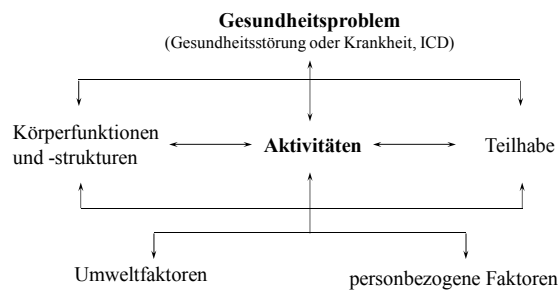
- s220 Struktur des Augapfels (Bulbus)
 - s2200 Bindehaut (Konjunktiva), Lederhaut (Sklera), Aderhaut (Chorioidea)
 - s2201 Hornhaut (Kornea)
 - s2202 Regenbogenhaut (Iris)
 - s2203 Netzhaut (Retina)
 - s2204 Linse des Augapfels
 - s2205 Glaskörper (Corpus vitreum)
 - s2208 Struktur des Augapfels, anders bezeichnet
 - s2209 Struktur des Augapfels, nicht näher bezeichnet

ICF 2017

37

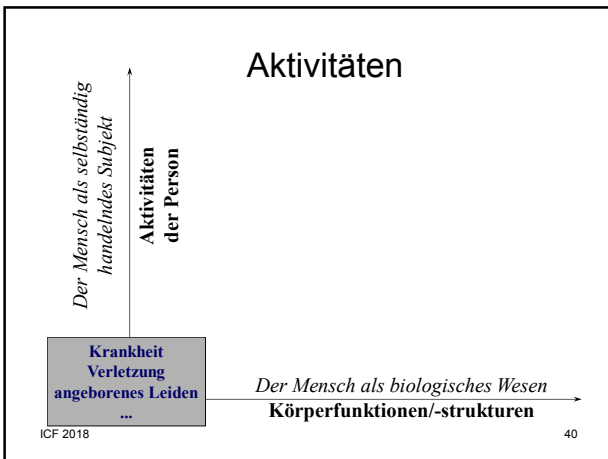
Konzept der Aktivität

Bio-psycho-soziales Modell der ICF



ICF 2018

39



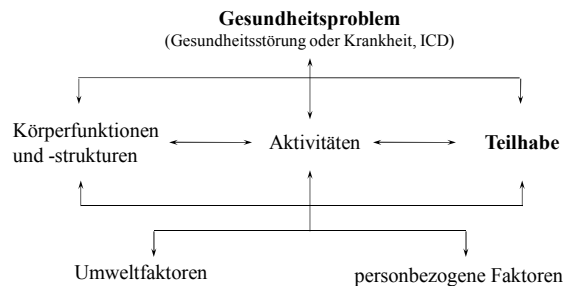
Der Mensch als selbständig handelndes Subjekt
Aktivitäten der Person

- Eine Aktivität ist die Ausführung einer Aufgabe oder Handlung durch eine Person
 – z.B. eine Konversation führen; eine Mahlzeit zubereiten
- Beeinträchtigungen der Aktivität liegen vor, wenn eine Person mit einem Gesundheitsproblem Schwierigkeiten bei der Ausführung der Aktivitäten hat, die sie ohne das Gesundheitsproblem nicht hätte
- Die Norm, mit der die Aktivität einer Person verglichen wird, ist die eines Menschen ohne ein vergleichbares Gesundheitsproblem

ICF 8017 41

Konzept der Teilhabe

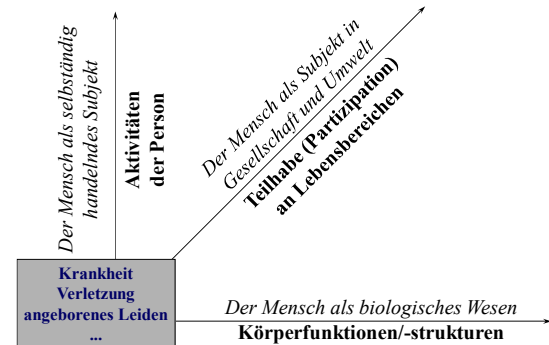
Bio-psycho-soziales Modell der ICF



ICF 2018

43

Teilhabe



ICF 2018

44

Der Mensch als Subjekt in Gesellschaft und Umwelt Teilhabe an Lebensbereichen

- **Teilhabe (Partizipation) ist das Einbezogensein eines Person in eine Lebenssituation bzw. einen Lebensbereich**
– Z.B. *Teilhabe an einer curricularen Ausbildung oder eine Arbeit halten oder eine religiöse Veranstaltung zu besuchen*
- **Beeinträchtigungen der Teilhabe sind Probleme, die eine Person bezüglich ihres Einbezogenseins in Lebenssituationen bzw. Lebensbereichen erlebt.**
- **Diese können in Wechselwirkung mit Schädigungen der Körperfunktionen und -strukturen oder Beeinträchtigungen der Aktivitäten stehen**

ICF 2018

45

Der Mensch als selbständig handelndes Subjekt und als Subjekt in Gesellschaft und Umwelt
Aktivitäten der Person
Teilhabe an Lebensbereichen

- Das Konzept der Aktivitäten und das Konzept der Teilhabe sind eng aufeinander bezogen und unterscheiden sich von der Betrachtungsweise:
 - Beispiel: **Beeinträchtigung sich außerhalb der Wohnung fortzubewegen**
kann als Einschränkung einer Aktivität aufgefasst werden:
Ein Mensch ist in seiner Aktivität eingeschränkt
und / oder als Beeinträchtigung seiner Teilhabe
Ein Mensch kann nicht mehr an außerhäuslichen Aktivitäten teilnehmen
- Die WHO gibt daher für die Konzepte der Aktivitäten und der Teilhabe eine gemeinsame Klassifikation vor

ICF 2018

46

Die Klassifikation von
Aktivitäten / Teilhabe

- **Domänen der Aktivitäten / Teilhabe**
 - Kapitel 1 Lernen und Wissensanwendung
 - Kapitel 2 Allgemeine Aufgaben und Anforderungen
 - Kapitel 3 Kommunikation
 - Kapitel 4 Mobilität
 - Kapitel 5 Selbstversorgung
 - Kapitel 6 Häusliches Leben
 - Kapitel 7 Interpersonelle Interaktionen
 - Kapitel 8 Bedeutende Lebensbereiche
 - Kapitel 9 Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben

ICF 2018

47

Die Klassifikation von
Aktivitäten / Teilhabe

- **Domänen der Aktivitäten / Teilhabe**
 - Kapitel 1 Lernen und Wissensanwendung
 - Kapitel 2 Allgemeine Aufgaben und Anforderungen
 - Kapitel 3 Kommunikation
 - Kapitel 4 Mobilität
 - Kapitel 5 Selbstversorgung
 - Kapitel 6 Häusliches Leben
 - Kapitel 7 Interpersonelle Interaktionen
 - Kapitel 8 Bedeutende Lebensbereiche
 - Kapitel 9 Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben

ICF 2018

48

Die Klassifikation von Aktivitäten / Teilhabe

● **Domänen der Aktivität/Teilhabe (1. +2. +3. Ebene)**

- Kapitel 7 Interpersonelle Interaktionen
 - **d710 Life domain onelle Aktivitäten**
 - d7101 Wärme entgegenbringen und empfangen
 - d7102 Wärme entgegenbringen und empfangen
 - d7103 Toleranz in Beziehungen zeigen
 - **d730 Mit Fremden umgehen**
 - **d740 Formelle Beziehungen**

d740 Definition: Spezielle Beziehungen in formellen Rahmen aufzunehmen und zu erhalten, wie mit Arbeitgebern, Fachleuten, Dienstleistungserbringern.

Aktivität ?

Teilhabe ?

ICF 2018

49

Aufteilungsmodelle Aktivität oder Teilhabe

- (1) Einige Domänen Aktivität, einige Teilhabe, keine Überschneidungen
- (2) Wie (1), jedoch teilweise Überlappungen
- (3) Detaillierte Domänen als Aktivitäten, allgemeine Überschriften (1. Ebene) als Teilhabe
- (4) Alle Items als Aktivität und Teilhabe

ICF 2018

50

Frage: Was umfasst das Aktivitäts- und Teilhabe-Konzept?

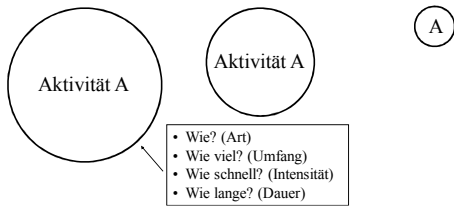
- nur das, was eine Person *tatsächlich tut*?
- nur das was eine Person *tun kann oder tun könnte*?
- beides?

ICF 2018

51

Aktivität bei unterschiedlichen Umweltbedingungen

Bedingung X Bedingung Y Bedingung Z



Leistung (Performance)

ICF 2018

52

Leistung (Definition)

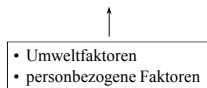
➤ Art und Umfang der tatsächlichen Durchführung einer Aktivität **unter bestimmten, realen Umweltbedingungen**.

➤ Meist sind die realen Umweltbedingungen die **üblichen Alltagsbedingungen** der Person.



➤ In der stationären Rehabilitation bildet der Rehabilitationsalltag die Alltagsbedingungen!

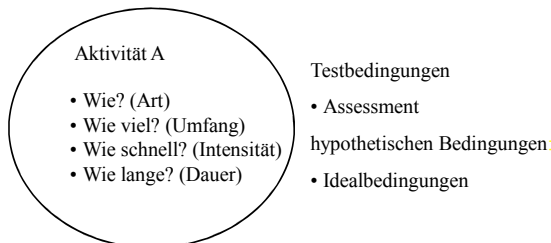
Leistung_p = f (Aktivität, **reale** Kontextfaktoren der Person)



ICF 2018

53

Aktivität bei idealen Bedingungen



Leistungsfähigkeit (Capacity)

ICF 2018

54

Leistungsfähigkeit (Definition)

Maximales Leistungsvermögen einer Person bezüglich einer Aktivität unter

- **Testbedingungen** (Assessment) oder
- **hypothetischen Umweltbedingungen** (optimale Bedingungen) „was wäre, wenn ...?“

Leistungsfähigkeit_p = f (Aktivität, **künstliche** Kontextfaktoren)

ICF 2018

55

Leistung und Leistungsfähigkeit

Von **Leistungsfähigkeit** kann im allgemeinen nicht auf **Leistung** geschlossen werden und umgekehrt.

Beispiel: Kind mit schwersten Sprechstörungen

mündliche Kommunikation (sprechen und verstanden werden)
im häuslichen Umfeld: leicht beeinträchtigt (Leistung)
im schulischen Umfeld: voll beeinträchtigt (Leistung)
Diagnostik (Assessment): erheblich beeinträchtigt (Leistungsfähigkeit)

ICF 2018

56

Aktivitätskonzept und Teilhabekonzept:

- Leistung (unter realen Kontextfaktoren)
- Leistungsfähigkeit (unter künstlichen (optimalen) Kontextfaktoren)
- **Cave:** die Leistung ist immer kontextabhängig und kann daher von Kontext zu Kontext variieren

ICF 2018

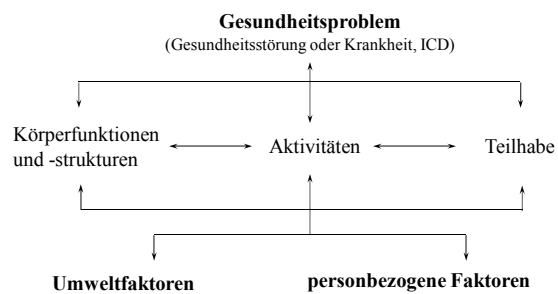
57

Leistung und Leistungsfähigkeit

- Der Unterschied zwischen Leistung und Leistungsfähigkeit gibt einen Anhalt darüber, was in der Umwelt eines Menschen getan werden kann, um die Leistung zu verbessern.
- Ein Mensch **ist behindert**, wenn unter optimalen Bedingungen die Leistungsfähigkeit nicht besser ist als die Leistung im üblichen Kontext, ansonsten **wird er behindert**.

Konzept der Kontextfaktoren

Bio-psycho-soziales Modell der ICF



ICF 2018

60

Das Konzept der Kontextfaktoren

Kontextfaktoren bilden den gesamten Lebenshintergrund einer Person ab

- **Umweltfaktoren**
 - materielle Umwelt
 - soziale Umwelt
 - einstellungsbezogene Umwelt } • außerhalb einer Person

- **Personbezogene Faktoren (Eigenschaften und Attribute der Person)**
 - Alter
 - Geschlecht
 - Motivation
 - Genetische Disposition } • innerhalb einer Person
• nicht Teil des Gesundheitsproblems

ICF 2018

61

Funktionsfähigkeit und Kontextfaktoren

Kontextfaktoren (Umweltfaktoren, personbezogene Faktoren) können sich auf die funktionale Gesundheit

- **positiv** auswirken (**Förderfaktoren**)
 - **negativ** auswirken (**Barrieren**)
- bei der Beurteilung der funktionalen Gesundheit einer Person sind stets ihre Kontextfaktoren zu berücksichtigen

ICF 2018

62

Kontextfaktoren

• Arbeitsgruppe I

- Welche Umweltfaktoren können die Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit positiv oder negativ beeinflussen

• Arbeitsgruppe II

- Welche personbezogenen Faktoren können die Funktionsfähigkeit positiv oder negativ beeinflussen

ICF 2018

63

Das Konzept der Kontextfaktoren

- **Umweltfaktoren**
 - Kapitel 1: Produkte und Technologien
 - Kapitel 2: Natürliche und von Menschen veränderte Umwelt
 - Kapitel 3: Unterstützung und Beziehungen
 - Kapitel 4: Einstellungen
 - Kapitel 5: Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze

ICF 2018

64

Das Konzept der Kontextfaktoren

- **Umweltfaktoren**
 - **Kapitel 5: Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze**
 - e585 | Environmental factor sätze des Bildungs- und Ausbildungswesens
 - e5852 | Zugangsvoraussetzungen für des Bildungs- und Ausbildungswesens (z.B. curriculare Ausbildungen)
 - » Deutschland: Vollschichtige Belastbarkeit

ICF 2018

65

Umweltfaktoren (Beispiel-Item)

e320 Freunde

Personen, die sich nahe stehen und deren kontinuierliche Bekanntschaft durch Vertrauen und gegenseitige Unterstützung gekennzeichnet ist

ICF 2018

66

Umweltfaktoren

Umweltfaktoren können

- (1) in Bezug auf einzelne Konstrukte
- (2) Allgemein, d.h. ohne Bezug auf bestimmte Konstrukte

kodiert werden.

Variante **(1)** wird von der WHO empfohlen

ICF 2018

67

Das Konzept der Kontextfaktoren

Personbezogene Faktoren

- Personfaktoren sind nicht klassifiziert (keine internationale Einigung möglich gewesen)
- Trotzdem bei der Beurteilung der funktionalen Gesundheit wichtig und zu beurteilen
- AG personbezogene Faktoren der DGSMP: deutschsprachige Klassifikation der Personbezogenen Faktoren (auf den folgenden Seiten kursiv die Vorschläge der AG!)

ICF 2018

68

Personbezogene Faktoren

deutscher Vorschlag AG der DGSMP

- (1) Allgemeine Merkmale einer Person*
- (2) Physische Faktoren*
- (3) Mentale Faktoren*
- (4) Einstellungen, Grundkompetenzen und Verhaltensgewohnheiten*
- (5) Lebenslage und sozioökonomische/-kulturelle Faktoren*
- (6) Andere Gesundheitsfaktoren (?)*

ICF 2018

69

Personbezogene Faktoren deutscher Vorschlag AG der DGSMF

- **i4 Individual factor** **kompetenzen und Verhaltensgewohnheiten**
 - i410-449 Einstellungen
 - i410 Weltanschauung
 - i413 Lebenszufriedenheit
 - i416 Einstellung zu Gesundheit und Krankheit
 - i422 Einstellung zu Arbeit
 - etc.
 - i430-449 Grundkompetenzen
 - i450-479 Verhaltensgewohnheiten

ICF 2017

70

Personbezogene Faktoren (Beispiel-Item)

i 422 Einstellung zur Arbeit

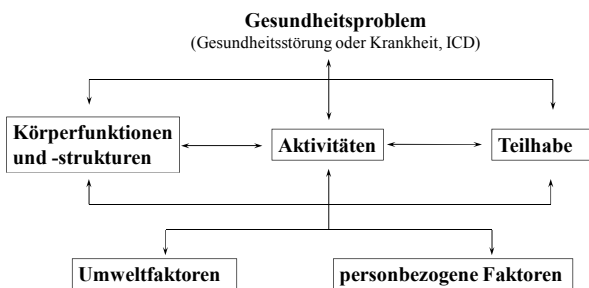
Die Gesamtheit meist überdauernder persönlicher Werte, Überzeugungen und Sichtweisen im Zusammenhang mit der eigenen Arbeit und der Arbeit anderer Menschen,

- der Arbeit für Entgelt, z. B. Erwerbsarbeit,
- der Arbeit ohne Entgelt, z. B. ehrenamtliche Tätigkeit, Kindererziehung, Hausarbeit, Hobbies wie Gartenarbeit, Arbeit für eigene Überzeugungen (politisch, religiös, gesellschaftlich)

ICF 2017

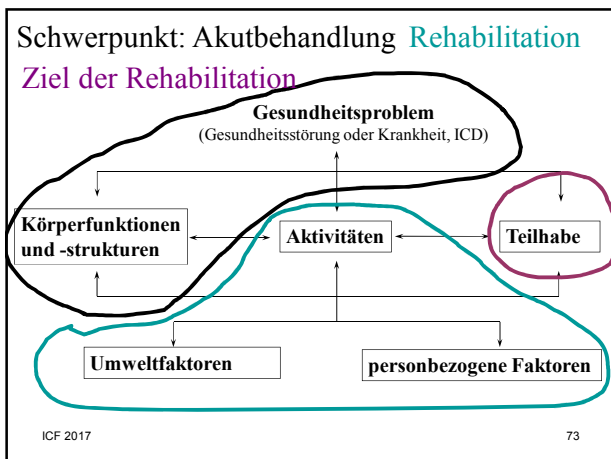
71

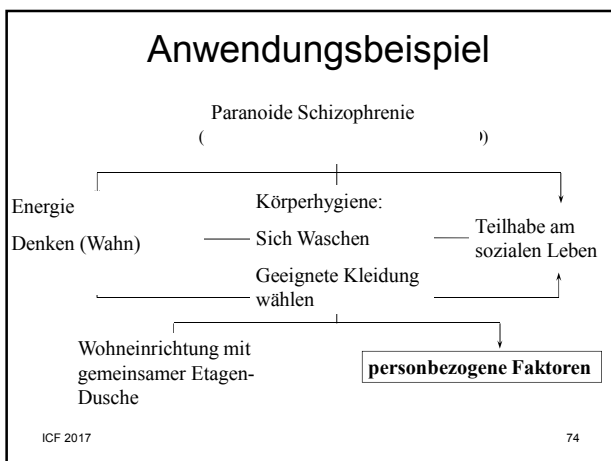
Wo können Ressourcen abgebildet werden?



ICF 2017

72





**Konzept der Funktionsfähigkeit
(Funktionale Gesundheit)**

Definition: Funktionsfähigkeit bzw. Funktionale Gesundheit der ICF

Eine Person gilt als funktionsfähig, wenn – vor ihrem gesamten Lebenshintergrund (Konzept der Kontextfaktoren)

- ihre körperlichen Funktionen (einschließlich des mentalen Bereiches) und Körperstrukturen den des gesunden Menschen entsprechen

(Konzept der Körperfunktionen und Strukturen)

- wenn sie all das tut oder tun kann, was von einem Menschen ohne Gesundheitsprobleme (ICD) erwartet wird.

(Konzept der Aktivitäten)

- wenn sie ihr Dasein in allen Lebensbereichen, die ihr wichtig sind, in der Weise und dem Umfang entfalten kann, wie es von einem Menschen ohne gesundheitsbedingte Beeinträchtigungen der Körperfunktionen oder Körperstrukturen oder der Aktivitäten erwartet wird.

(Konzept der Teilhabe)

ICF 2017

76

Definition: Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit bzw. Funktionalen Gesundheit in der ICF

Führt ein Gesundheitsproblem zu einer Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit der Person auf einer Ebene ihrer

Körperfunktionen und Strukturen

Aktivitäten

Teilhabemöglichkeiten

liegt im Sinne der ICF eine Beeinträchtigung der Funktionalen Gesundheit vor.

ICF 2017

77

Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit

- Eine Behinderung (disability) liegt vor, wenn ein Gesundheitsproblem in einem Bereich zu einer Beeinträchtigung der funktionalen Gesundheit führt.
- Beeinträchtigt sein können
 - Körperfunktionen und Körperstrukturen
 - Aktivitäten
 - Teilhabe
- Will man den Behinderungsbegriff der ICF verwenden, sollte man besser von „Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit“ sprechen.

ICF 2017

78

Behinderungsbegriff der ICF

- **Allgemeiner Behinderungsbegriff**
Negative Wechselwirkung zwischen einer Person (mit einem Gesundheitsproblem, *engl. Health condition*) und ihren Kontextfaktoren auf die **Funktionsfähigkeit**
- **Spezieller Behinderungsbegriff**
Negative Wechselwirkung zwischen einer Person (mit einem Gesundheitsproblem, *engl. Health condition*) und ihren Kontextfaktoren auf die **Teilhabe** an einem Lebensbereich

ICF 2017

79

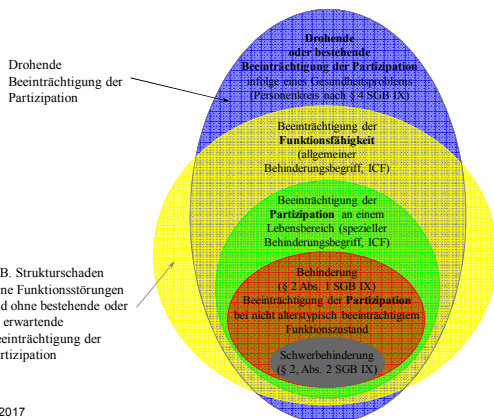
Behinderungsbegriff SGB IX

Menschen sind behindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit (**ICF: Funktion/Struktur**) mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate (**Zeitkriterium \neq ICF**) von dem für das Lebensalter typischen Zustand (wesentlich) abweichen und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft (**ICF: Teilhabe/Partizipation**) beeinträchtigt ist.

Sie sind von Behinderung bedroht (**\neq ICF**), wenn die Beeinträchtigung zu erwarten ist.

ICF 2017

80



ICF 2017

81

ICF: Beurteilungsmerkmale

Beurteilungsmerkmale: Grundsatz

- Jedes Item der ICF, das bei einer Person betrachtet wird, wird durch Beurteilungsmerkmale näher spezifiziert.
- Ohne diese Spezifizierung macht die Dokumentation keinen Sinn.
- Das erste Beurteilungsmerkmal ist allgemein und für alle Items aus allen Teilklassifikationen formal gleich.
- Bisher keine verbindliche Operationalisierung bzw. Messung der Ausprägungsgrade möglich.

ICF 2017

83

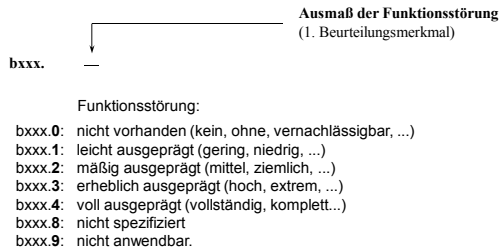
Erstes Beurteilungsmerkmal (allgemein) = Schweregrad des Problems

xxx.0	<u>nicht</u> vorhanden	0-4%	(kein, unerheblich ...)
xxx.1	<u>leicht</u> ausgeprägt	5-24%	(schwach, gering ...)
xxx.2	<u>mäßig</u> ausgeprägt	25-49%	(mittel, ziemlich ...)
xxx.3	<u>erheblich</u> ausgeprägt	50-94%	(hoch, äußerst ...)
xxx.4	<u>voll</u> ausgeprägt	95-100%	(komplett, total ...)
xxx.8	nicht spezifiziert		
xxx.9	nicht anwendbar		

ICF 2017

84

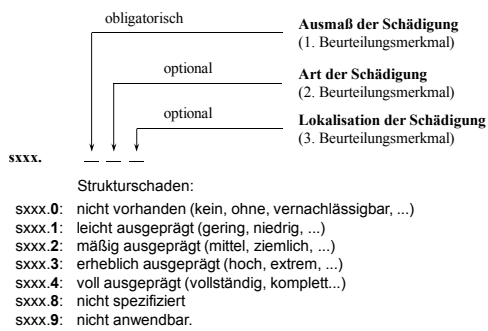
Kodierung der Körperfunktionen



ICF 2017

85

Kodierung der Körperstrukturen (1)



ICF 2017

86

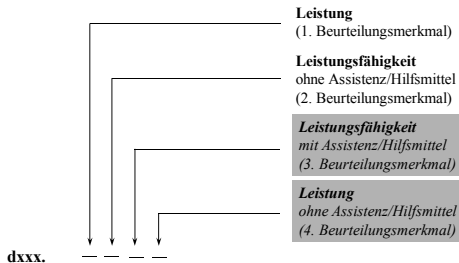
Kodierung der Körperstrukturen (2)

<p>Zweites Beurteilungsmerkmal: Art der Schädigung</p> <ul style="list-style-type: none"> 0 = keine Veränderung der Struktur 1 = nicht vorhanden 2 = teilweise nicht vorhanden 3 = zusätzlicher Teil 4 = von der üblichen Form abweichend (aberrant) 5 = Diskontinuität 6 = abweichende Lage 7 = qualitative Strukturveränderung, einschließlich Ansammlung von Flüssigkeit 8 = nicht spezifiziert 9 = nicht anwendbar 	<p>Drittes Beurteilungsmerkmal: Lokalisation der Schädigung</p> <ul style="list-style-type: none"> 0 = mehr als eine Region 1 = rechts 2 = links 3 = beidseitig 4 = frontal 5 = dorsal 6 = proximal 7 = distal 8 = nicht spezifiziert 9 = nicht anwendbar
---	--

ICF 2017

87

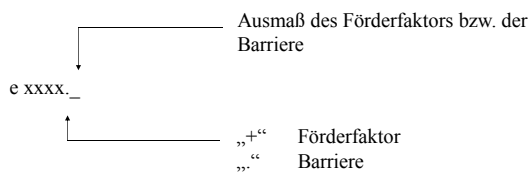
Lebensdomänen: obligatorische und **optionale** Beurteilungsmerkmale



ICF 2017

88

Umweltfaktoren



ICF 2017

89

Gliederung

1. Einführung ICF
2. Übersicht deutschsprachige Aktivitäten
3. Konzepte der ICF
4. **Sozialmedizinische Bedeutung**
5. Ethische Leitlinien der ICF
6. Core-Set-Bildung
7. Fallbeispiel und Rehabilitations-Management

ICF 2017

90

Bedeutung der ICF für Rehabilitation und sozialmedizinische Begutachtung I

- Alle modernen Definitionen des Begriffs der Rehabilitation basieren auf der ICF
- Die Wiederherstellung oder wesentliche Besserung der Funktionsfähigkeit (inkl. Umgang mit den Auswirkungen der Erkrankung) mit dem Ziel der Sicherung oder Wiederherstellung der Teilhabe ist die zentrale Aufgabe der Rehabilitation
- Daher ist die ICF für die Rehabilitation bei der Feststellung des Reha-Bedarfs, bei der funktionalen Diagnostik, des Reha-Managements, der Interventionsplanung und der Evaluation rehabilitativer Maßnahmen maßgeblich.
- Mit der ICF können das positive und negative
 - Funktions- und Strukturbild (Organismus),
 - Aktivitätsbild und Teilhabebildeinschließlich der relevanten Umweltfaktoren (Barrieren, Förderfaktoren) beschrieben werden.

ICF 2017

91

Bedeutung der ICF für Rehabilitation und sozialmedizinische Begutachtung II

Wichtige Themen der Politik, Sozialmedizin, Prävention und Rehabilitation:

- **Abbau von Hemmnissen** in der Gesellschaft und physikalischen Umwelt (Barrieren), die die Teilhabe erschweren oder unmöglich machen
- **Ausbau von Schutzfaktoren** und Erleichterungen (Förderfaktoren), die die Teilhabe trotz erheblicher gesundheitlicher Beeinträchtigungen wiederherstellen oder unterstützen
- **Epidemiologische Untersuchungen** zur funktionalen Gesundheit in der Bevölkerung einschließlich der Förderfaktoren und Barrieren können dazu dienen, allgemeine und spezifische Präventionsprogramme für die funktionale Gesundheit zu entwickeln.

ICF 2017

92

Sozial- und Gesundheitspolitische Bedeutung des Teilhabekonzepts

- **Menschenrecht, Sozialrecht, Gleichstellung, Antidiskriminierung**
 - Zugang zu Lebensbereichen
 - Integration
 - Gleichberechtigtes und selbstbestimmtes Leben
- **Subjektive Erfahrung**
 - Zufriedenheit in Lebensbereichen
 - Erlebte gesundheitsbezogene Lebensqualität in Lebensbereichen

ICF 2017

93

Anwendung des Teilhabe- und Aktivitätskonzeptes in Deutschland

Sozialrechtsebene:
Entscheidung über die
Gewährung einer
Rehabilitationsleistung

Teilhabeconcept:
Rehaleistung nur bei bedrohter
oder eingeschränkter Teilhabe
an Lebensbereichen (§2 SGB IX)

Interventionsebene:
med. Versorgung
med. Rehabilitation
berufl. Rehabilitation
soziale Rehabilitation

Aktivitätskonzept:
Veränderung der Leistungsfähig-
keit

Kontextfaktoren
Barrieren - Förderfaktoren

ICF 2017

94

BTHG

Grundsätze der Leistungen

§ 99

Leistungsberechtigter Personenkreis

Leistungen der Eingliederungshilfe erhalten Personen nach § 53 Absatz 1 und 2 des Zwölften Buches und den §§ 1 bis 3 der Eingliederungshilfe-Verordnung in der am 31. Dezember 2019 geltenden Fassung.

ICF 2017

95

BTHG Gesamtplan

§ 118

Instrumente der Bedarfsermittlung

(1) Der Träger der Eingliederungshilfe hat die Leistungen nach den Kapiteln 3 bis 6 unter Berücksichtigung der Wünsche des Leistungsberechtigten festzustellen. Die Ermittlung des individuellen Bedarfes des Leistungsberechtigten muss durch ein Instrument erfolgen, das sich an der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit orientiert. Das Instrument hat die Beschreibung einer nicht nur vorübergehenden Beeinträchtigung der Aktivität und Teilhabe in den folgenden Lebensbereichen vorzusehen:

1. Lernen und Wissensanwendung,
2. Allgemeine Aufgaben und Anforderungen,
3. Kommunikation,
4. Mobilität,
5. Selbstversorgung,
6. häusliches Leben,
7. interpersonelle Interaktionen und Beziehungen,
8. bedeutende Lebensbereiche und
9. Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben.

ICF 2017

96

Die Klassifikation von Aktivitäten / Teilhabe

- **Domänen der Aktivitäten / Teilhabe**
 - Kapitel 1 Lernen und Wissensanwendung
 - Kapitel 2 Allgemeine Aufgaben und Anforderungen
 - Kapitel 3 Kommunikation
 - Kapitel 4 Mobilität
 - Kapitel 5 Selbstversorgung
 - Kapitel 6 Häusliches Leben
 - Kapitel 7 Interpersonelle Interaktionen
 - Kapitel 8 Bedeutende Lebensbereiche
 - Kapitel 9 Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben

ICF 2017

97

BTHG 2023

Artikel 25a Änderung des Neunten Buches Sozialgesetzbuch zum Jahr 2023

§ 99 des Neunten Buches Sozialgesetzbuch vom 23. Dezember 2016 (BGBl. I S. 3234) wird wie folgt gefasst:

„§ 99
Leistungsberechtigter Personenkreis

ICF 2017

98

§ 99 (3) BTHG 2023

(3) Bei der Feststellung des erheblichen Maßes der Einschränkung nach Absatz 1 Satz 2 ist die für die Art der Behinderung typisierende notwendige Unterstützung in Lebensbereichen nach Absatz 4 maßgebend.

(4) Lebensbereiche im Sinne von Absatz 1 Satz 2 sind

1. Lernen und Wissensanwendung,
2. Allgemeine Aufgaben und Anforderungen,
3. Kommunikation,
4. Mobilität,
5. Selbstversorgung,
6. Häusliches Leben,
7. Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen,
8. Bedeutende Lebensbereiche sowie
9. Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben.

ICF 2017

99

Gliederung

1. Einführung ICF
2. Übersicht deutschsprachige Aktivitäten
3. Konzepte der ICF
4. Sozialmedizinische Bedeutung
5. **Ethische Leitlinien der ICF**
6. Core-Set-Bildung
7. Fallbeispiel und Rehabilitations-Management

ICF 2017

100

Arbeitsgruppen

An welchen Stellen kann die Anwendung der ICF unter ethischen Aspekten problematisch sein?

- Für das Individuum
- Für das Gemeinwesen

ICF 2017

101

Gliederung

11 ethische Leitlinien der WHO für die ICF

- 1-4 Respekt und Vertraulichkeit
- 5-7 Klinische Verwendung der ICF
- 8-11 Soziale Verwendung der ICF-Informationen

ICF 2017

102

Ethische Leitlinie (1)

Die ICF sollte so verwendet werden, dass das Individuum mit seinem ihm innewohnenden Wert geschätzt und seine Autonomie respektiert wird

ICF 2017

103

Ethische Leitlinie (2)

Die ICF sollte nie benützt werden, um einzelne Menschen zu etikettieren oder sie nur mittels einer oder mehreren Kategorien von Behinderung zu identifizieren

ICF 2017

104

Ethische Leitlinie (3)

In klinischen Kontexten sollte die Verwendung der ICF immer in voller Kenntnis, mit der Einwilligung und Kooperation derjenigen Person erfolgen, deren Funktionsfähigkeit und Behinderung klassifiziert werden. Wenn Einschränkungen der kognitiven Fähigkeiten des Individuums diesen Einbezug erschweren oder verhindern, sollten seine Interessenvertreter aktive Teilnehmer an diesem Prozess sein

ICF 2017

105

Ethische Leitlinie (4)

Die durch die ICF kodierten Informationen sollen als persönliche Informationen betrachtet und verbindlichen Regeln der Vertraulichkeit unterstellt werden, welche für die jeweilige Verwendung der Daten adäquat ist

ICF 2017

106

Ethische Leitlinie (5)

Wenn immer möglich, sollte der Kliniker oder die Klinikerin der betroffenen Person oder ihrem Interessenvertreter den Zweck der Verwendung der ICF erläutern und sie dazu ermuntern, Fragen zur Angemessenheit der Verwendung der ICF zur Erfassung der Funktionsfähigkeit einer Person zu stellen

ICF 2017

107

Ethische Leitlinie (6)

Wo immer möglich, sollte der betroffenen Person (oder ihrem Interessenvertreter) die Teilnahme am Prozess der Klassifizierung ermöglicht werden, insbesondere indem sie die Gelegenheit erhält, die Angemessenheit der Verwendung einer Kategorie und einer damit verbundenen Beurteilung zu bestätigen oder zu hinterfragen

ICF 2017

108

Ethische Leitlinie (7)

Weil ein klassifiziertes Defizit immer resultiert aus dem Zusammenspiel zwischen dem Gesundheitsproblem einer Person und dem materiellen und sozialen Kontext, in dem sie lebt, sollte die ICF ganzheitlich verwendet werden

ICF 2017

109

Ethische Leitlinie (8)

Wo immer möglich sollte die ICF so weitgehend wie möglich dafür eingesetzt werden, dass unter Mitwirken der betroffenen Person ihre Wahl- und Steuerungsmöglichkeiten bezüglich ihres Lebens erhöht werden

ICF 2017

110

Ethische Leitlinie (9)

Die ICF-Informationen sollten für Weiterentwicklung von Gesetzgebungen und politische Veränderungen eingesetzt werden, welche die Partizipation [Teilhabe] von Individuen erhöht und unterstützt

ICF 2017

111

Ethische Leitlinie (10)

Die ICF und alle aus ihrer Verwendung abgeleiteten Informationen sollten nicht dazu benutzt werden, vorhandene Rechte oder anderweitige rechtmäßige Ansprüche zum Nutzen anderer Individuen oder Gruppen einzuschränken

ICF 2017

112

Ethische Leitlinie (11)

Individuen, welche durch die ICF ähnlich klassifiziert wurden, können sich dennoch in vielerlei Hinsicht voneinander unterscheiden. Gesetze und Regelungen die sich auf die ICF beziehen sollten keine größere Homogenität annehmen als beabsichtigt und deshalb sicherstellen, dass Menschen, deren Funktionsfähigkeit klassifiziert wird, als Individuen betrachtet werden

ICF 2017

113



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit (b140/d160)



weitere wichtige Items: sich eine Fertigkeit aneignen (d155) danach aber auch wieder Erholung und Freizeit (d920)

Seminare:

m.braeuning-edelmann@herzogsaeagmuehle.de



ICF 2017

114
